

Stadtteilzeitung Neuperlach

„Für mich sind Fassaden Leinwände und davon gibt es hier sehr viele. Schon lange träume ich davon, sie zu gestalten. Jetzt hat es endlich mit der ersten geklappt.“ SEITE 4



Stadtteilzeitung Neuperlach
Beiträge zur Stadtteilsanierung
Herausgegeben vom MGS Stadtteilmanagement im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München.

STADTTEILWOCHE RAMERSDORF-PERLACH 29. JUNI BIS 5. JULI

Unter dem Motto „Wir machen was“ 200 Mitwirkende bei Stadtteilwoche

50 Jahre Stadtteilbüro am 17. Juni

mehr dazu auf Seite 3

Fassadengestaltung Karl-Marx-Ring

mehr dazu auf Seite 4

Neues Europäisches Bauhaus

mehr dazu auf Seite 6

Solarstrom in Neuperlach

mehr dazu auf Seite 7

Bewegungshelfer*in werden

mehr dazu auf Seite 7

Bücherschränke in Neuperlach

mehr dazu auf Seite 8

Kostenfrei Lastenräder leihen

mehr dazu auf Seite 9

Wiedereröffnung „Pedro“

mehr dazu auf Seite 10

Im Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach lädt das Kulturreferat der Landeshauptstadt München in diesem Sommer zu einer Stadtteilwoche ein. An 53 Spielorten gibt es bei freiem Eintritt Konzerte, Theateraufführungen, Kabarett, Ausstellungen, Lesungen, Führungen, Kinderaktionen und vieles mehr. Die Stadtteilwoche lädt dazu ein, das Stadtviertel, sein Kulturangebot und Aktive vor Ort kennenzulernen und sich auszutauschen.

Unter dem Motto „Wir machen was“ gestalten etwa 200 Kreative, Vereine und Institutionen aus Ramersdorf und Perlach gemeinsam das Programm. Mit den vom Kulturreferat zur Verfügung gestellten, professionell ausgestatteten Bühnen werden beste Rahmenbedingungen für die Auftritte ermöglicht. Das Kulturreferat veranstaltet jährlich in zwei der 25 Münchner Stadtbezirke Stadtteilwochen.

Zentrum im Ostpark

Hauptveranstaltungsort mit täglichem Programm ist der Festplatz im Ostpark auf der Wiese neben dem Theatron. Das Programm startet dort am Donnerstag, 29. Juni, um 19.15 Uhr im Zirkuszelt mit Grußworten der dritten Bürgermeisterin Verena Dietl und des Bezirksausschussvorsitzenden Thomas Kauer. Im Anschluss gibt Franziska Wanninger mit ihrem Kabarettprogramm „Für mich soll's rote Rosen hageln“ den künstlerischen Auftakt. Beim täglichen Feierabendtreff im Gastrozelt sind Musikgruppen aus den Stadtvierteln zu erleben, und als Gastkünstler*innen treten im Abendprogramm Größen der Kleinkunst- und Musikszene wie Helmut Schleich, Simon Pearce, Roland Hefter und die Unterbibberger Hofmusik, Johanna Bittenbinder, Stefan Murr, Heinz-Josef Braun, Kerstin Heiles und Christoph Pauli auf.

Über die zahlreichen Vereine und Initiativen aus dem Stadtbezirk kann man sich am Wochenende am Samstag, dem 1., und am Sonntag, dem 2. Juli, im Rahmen einer Kulturdult mit Ständen, Aktionen und Auftritten einen Überblick verschaffen.

Während der Woche wird das Zirkuszelt nachmittags von verschiedenen Schulgruppen aus dem Stadtbezirk genutzt, um hier einem breiten Publikum ihre Musik-, Theater- und Musicalaufführungen zu präsentieren. Eine Aufführung einer schulischen Erzähl- und Schreibwerkstatt ist ebenfalls geplant.

Weitere Spielorte

Aber es werden auch viele weitere Spielorte im Stadtviertel genutzt. Neben den bereits etablierten kulturellen Einrichtungen, wie dem Kulturhaus Neuperlach, den Stadtbibliotheken Ramersdorf und Neuperlach, dem Quidde35

perlach oder das KWA Georg-Brauchle-Haus sind dabei. Während der Stadtteilwoche hat man auch die Gelegenheit, das „Shaere“ in der Fritz-Schäffer-Str. 9 näher kennenzulernen. Viele der dortigen Angebote können in dieser Woche kostenfrei besucht werden: Graffitiworkshops, Kreativwerkstatt, Performances, ein Zirkusfestival, Musik-, Kunsttherapie-, Selbsterfahrungs-, Gestaltungs- und Malworkshops, ein Schachturnier oder ein Erzählcafé. Auch ein lokaler „Neuzugang“ stellt sich bei der Stadtteilwoche vor: Der „Stattpark Olga“ an der Heinrich-Wieland-Straße 90 gibt am Donnerstag, dem 29. Juni, ein Platzkonzert und lädt am Sonntag, dem 2. Juli, zum „Tag der offenen Wagentür“ ein.

Beim Nachbarschaftstreff Ramersdorf-Süd kann man am Samstag, dem 1. Juli, von 10.30 bis 22.00 Uhr den ganzen Tag Kultur genießen. Auf der Open-Air-Bühne vor der Einrichtung präsentieren sich die Vereine und Akteure des Nachbarschaftstreffs mit einem bunten Programm.

Am nächsten Tag, beim „Get down am Steini“ am Sonntag, dem 2. Juli, werden sich von 17.00 bis 22.00 Uhr auf der Open-Air-Bühne, die dann am Karl-Marx-Ring (Ecke Peschelanger) stehen wird, verschiedene lokale Hip-Hop- und Rap-Künstler*innen beim „Open Mic & Freestyle Rap“ ein Stelldichein geben. Mit dabei auch „Grosses K“, bekannt unter dem Spitznamen „der Bürgermeister von Neuperlach“. Und bereits ab 11:00 Uhr, bevor es auf der Bühne los geht, hat man beim „Muralarum“ noch Gelegenheit, verschiedenen professionellen Graffiti-Künstler*innen zuzusehen, wie sie ihre Werke auf großen, extra dafür aufgestellten Holzwänden verewigen.

Sechs Führungen zu unterschiedlichen Themen geben Gelegenheit, mehr oder Neues über das Stadtviertel zu erfahren.

Stadtteilwoche im Überblick:

- 29. Juni bis 5. Juli
- Ostpark und 50+ Orte
- 200+ Mitwirkende
- kostenfrei
- barrierefrei
- stadtteilwochen-muenchen.de
- veranstaltet vom Kulturreferat in Zusammenarbeit mit BA 16

oder dem Nachbarschaftstreff Trambahnhäusl, werden auch andere Einrichtungen zu kulturellen Spielorten, beispielsweise die Internationale Montessorischule „Campus di Monaco“, die Kirchen St. Maximilian Kolbe oder die Gustav-Adolf- und Lätare-Kirchen. Auch soziale Einrichtungen wie das Münchenstift St. Maria Ramersdorf, der Frauentreffpunkt Neu-

STADTTEILWOCHE RAMERSDORF-PERLACH 29. JUNI BIS 5. JULI



Einige der Bühnenacts: (v. l. n. r.) Los Dos Voltos am Infomobil, Farhang im Gastrozelt, Simon Pearce im Festzelt, Blasorchester St. Michael München-Perlach e.V. | Fotos und Grafik: Torsten Müller, Phillip Wulk, Oliver Wick



Das kostenlose Programmheft liegt unter anderem in der Stadtinformation im Rathaus, im „Shaere“, in den Stadtbibliotheken Ramersdorf und Neuperlach, im Kulturhaus Neuperlach, im Quidde35 und bei teilnehmenden Einrichtungen im ganzen Stadtbezirk aus. Im Internet ist es abrufbar unter stadtteilwochen-muenchen.de.



Die Stadtteilwoche wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss 16 Ramersdorf-Perlach. Auskünfte beim Kulturreferat, Abteilung 2, Stadtteilkultur, Regionale Festivals, Kulturelle Infrastruktur, Veranstaltungstechnik: Tel. 233-24417.



Termine

Brückenflohmarkt Neuperlach
Sonntag, 18. Juni, 11 – 16 Uhr

Brücke an der Lätare-Kirche (Quiddestr. 15)
Biergartentische sind kostenfrei vorhanden, keine Anmeldung notwendig. Gute Laune mitbringen.

Rundgang: Warum ist Neuperlach schön?
Sonntag, 2. Juli, 13 – 15 Uhr

Start Quidde35 (Quiddestr. 35), Ende im Ostpark
Wie wirkt die Baustruktur Neuperlachs auf uns? Und wieso wirkt sie so? Das MGS Stadtteilmanagement erläutert die gebauten städtebaulichen Konzepte „gegliederte und aufgelockerte Stadt“, „autogerechte Stadt“ und „Urbanität durch Dichte“, die nach wie vor das Stadtteilleben prägen. Gemeinsam werden die Qualitäten und Besonderheiten Neuperlachs diskutiert.

Gemeinsam bauen
jeden Mittwoch und Freitag im Juli, 15 – 18 Uhr
Grünfläche im Wohnring

Das Projekt Raumfragen Neuperlach baut im Wohnring aus

geretteten Materialien einstiger Bühnenbilder eine temporäre Aktionsplattform. Vormittags wird gemeinsam mit Schüler*innen gearbeitet, nachmittags wird gemeinsam gebaut: Ohne Vorkenntnisse oder Alterseinschränkung gemeinsam konstruieren. Alle Altersklassen von 2 bis 99 sind herzlich eingeladen. Infos unter raumfragen.eu

Gemeinsam kochen
Jeden Freitag im Juli, 16 – 19 Uhr
Grünfläche im Wohnring

Gemeinsam mit dem Projekt Raumfragen Neuperlach im Wohnring an den Freiluftküchen kochen. Kommt spontan vorbei und helfe beim Schnibbeln und Kochen für 50 Personen. Jeder ist willkommen und kann mitwirken. Wenn die Sonne langsam untergeht, wird angerichtet – und jede*r bekommt einen Teller, bis nichts mehr übrig ist. Für die Altersstufen 4 bis 99. Infos unter raumfragen.eu

Auf Wiedersehen – Social Construction
Samstag, 29. Juli, 15 – 19 Uhr
Grünfläche im Wohnring

Abschluss-Event für die Aktionsplattform von Raumfragen Neuperlach. Jede*r ist herzlich willkommen. Es wird gekocht, gebaut und ein wenig gezeigt, was im letzten Monat so passiert ist mit, bei und auf der „Social Construction“.

Open Air Festival „BlocParty83“
28. – 30. Juli, jeweils 19 – 23 Uhr
Theatron im Ostpark

Kostenfreie live Konzerte aus den Bereichen HipHop und Indie Rock von lokalen Künstler*innen. Die BlocParty ist

ein Kooperationsprojekt des REGSAM Facharbeitskreises Jugend Ramersdorf-Perlach

Radtour „Neues aus Perlach“
Sonntag, 6. August, 14 Uhr (nur bei schönem Wetter)
Treffpunkt: Busbahnhof U-/S-Bahn Neuperlach Süd (Schindlerplatz)

Radtour mit Gunda Wolf-Tinapp, Mitglied des Bezirksausschusses 16 Ramersdorf-Perlach zu aktuellen Entwicklungen im Stadtteil. Die Tour führt von der Carl-Wery-Str. über das Alexisquartier und den Hanns-Seidel-Platz quer durch Perlach. Wer will, geht anschließend mit in den Biergarten der Forschungsbrauerei oder kommt gegen 16:30 Uhr nach. Kontakt: 089/60 17 357

Öffentliche Vollversammlung des Bezirksausschusses 16 Ramersdorf-Perlach, jeweils 19:30 Uhr
Donnerstag, 27. Juli
Donnerstag, 14. September
Donnerstag, 12. Oktober
Kulturhaus Trudering (bis auf Weiteres)

Der Bezirksausschuss ist das gewählte parlamentarische Gremium des Stadtbezirks. Die Mitglieder wohnen im Stadtbezirk und arbeiten ehrenamtlich. An den Bezirksausschuss richten Sie Ihre Anliegen zur Gestaltung des öffentlichen Raumes und Lebens. Kontakt zur Geschäftsstelle: bag-ost.dir@muenchen.de

50 Jahre Miteinander im Sudermannzentrum



Seit 1993 ist das Stadtteilbüro in seiner heutigen Funktion im Sudermannzentrum. Nicht nur die Farbe hat sich geändert.
Fotos: Stadtteilbüro Neuperlach



Jubiläumssommerfest Samstag, 17. Juni, ab 14 Uhr

mit Modenschau, Tanzaufführungen, Sambaband, musikalischer Unterhaltung, Spielstraße, Hüpfburg und vielem mehr.

Tag der offenen Tür Freitag, 30. Juni, ab 12 Uhr

mit kostenlosen Schnupperkursen, offener Kleiderkammer, Stadtteilbüro-Quiz, Bilderausstellung mit Preisverleihung, Bastelangeboten für Kinder, musikalischen Einlagen und Weißwurstessen.

Schnupperkurse (mit Anmeldung):

13:30 – 14:30 Uhr Line Dance

16:00 – 17:00 Uhr Entspannungstechniken

18:00 – 19:00 Uhr Fit mit Manu: Tanz-Ausdauer-Training

Ab 19:00 Uhr Tanzabend für Frauen



Zum 50. Jubiläum ist eine Festschrift entstanden, die im Stadtteilbüro kostenfrei ausliegt.

Was ist, in einem Wort zusammengefasst, der Kern der Arbeit im Stadtteilbüro Neuperlach?

Das Jubiläumsmotto trifft die „Quintessenz“ ganz gut, nämlich das MITEINANDER von Menschen: Angefangen bei den Gründer*innen, die sich damals zusammen an einen Tisch setzten, um die Probleme im Stadtteil anzugehen, bis hin zu den vielen Ehrenamtlichen, die sich im Stadtteilbüro engagieren.

Die Geschichte

Im Jahr 1973 entstand auf Initiative von Eberhard Przemek, Pfarrer der evangelischen Lätare-Kirche, in Zusammenarbeit mit der Diakonie Bayern die Kooperationsgemeinschaft mit der Inneren Mission

Weitergetragen wurde dieser Zusammenschluss unter anderem durch die Vision von Menschen, die etwas ganz konkret in ihrem Stadtteil verändern möchten und sich dafür ehrenamtlich engagieren: Mittlerweile sind es 79 aktive Ehrenamtliche im Stadtteilbüro Neuperlach, die sich in unterschiedlichen Projekten einbringen.

Dabei entsteht ein eindrückliches Bild: Jeder im Stadtteilbüro hält einen wichtigen Faden und so weben Menschen MITEINANDER ein Netz an Gemeinsamkeit sowie an gegenseitiger Unterstützung und bewirken damit Veränderungen. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen Fähigkeiten, egal wo er ist und woher er kommt. Und

in den vergangenen 50 Jahren geknüpft haben. Insbesondere gilt unser Dank der Landeshauptstadt München und der Diakonie München und Oberbayern. Alle zusammen verhalfen dem Stadtteilbüro zu dem, was es jetzt ist, zu einer wichtigen Anlaufstelle für die Bewohner*innen im Stadtteil mit vielfältigen Hilfs- und Unterstützungsangeboten, diversen Gruppen, Kursen und zu einem Treffpunkt für Jung und Alt.

Unser Angebot umfasst unter anderem:

- Sozialberatung, Patienten- und Rentenberatung
- Nachbarschaftshilfe
- Betreuter Computerarbeitsplatz
- Kleiderkammer
- Bücherschrank und Spielregal
- Angebote für Familien (Spielgruppen für Kinder von zwei bis vier Jahren, Eltern-Kind-Gruppen usw.)
- Angebote für Senioren (wie Mittagstisch, Spieletreff)
- Kurse für Jung und Alt (wie Yoga, Feldenkrais-Methode, Line Dance, Atem- und Entspannungstechnik, Tanz- und Bewegungstraining)
- Offene Treffs und Hobbygruppen (wie Fotoclub, Bastelgruppe, Line-Dance-Gruppe)
- Informationsveranstaltungen und Vorträge zu aktuellen Themen

Monika Klink,
Leitung Stadtteilbüro Neuperlach

**1973 in der Lätare-Kirche gegründet,
1993 Umzug ins Sudermannzentrum,
heute ein Team aus 80 Ehrenamtlichen.**

München, die die Trägerschaft der Dienststelle in den Räumen der Lätare-Kirche an der Quiddestraße 15 übernahm. Die „Stadtteilarbeit der Inneren Mission e. V.“ so wurde die Dienststelle damals benannt, sollte auf Grundlage der Gemeinwesenarbeit für die sozialen Probleme in der noch jungen Entlastungsstadt Perlach Lösungen finden. Damals wie heute sind Vereinsamung und soziale Isolation, existenzielle Notlagen ebenso wie der Abbau von Vorurteilen und Ausgrenzung sehr aktuell. 1993 zog das Büro in das Sudermannzentrum um.

zeigen nicht gerade die Ereignisse in jüngster Zeit, wie wichtig genau dies ist: Der Zusammenhalt einer Gemeinschaft, die für die Stärken und Schwächen, Fähigkeiten, Eigenheiten und Begrenzungen jeder*s Einzelnen Verständnis entgegenbringt?

Das Jubiläum

Ein Jubiläum ist auch immer ein Anlass, um allen Ehrenamtlichen, Besucher*innen, Mitarbeiter*innen und Kooperationspartner*innen Danke zu sagen, allen, die diesen wunderschönen, bunten „Teppich“

Stadtteilbüro Neuperlach
Gerhart-Hauptmann-Ring 56
81737 München
089/67 08 904
stadtteilbuero-np@hilfswerk-muenchen.de
www.stadtteilbuero.neuperlach.de

Sprechzeiten:

Persönlich
Montag 12:30 – 14:30 Uhr
Dienstag 12:30 – 16:00 Uhr

Telefonisch
Montag 9:30 – 14:30 Uhr
Dienstag 9:30 – 16:00 Uhr
Mittwoch 9:30 – 12:00 Uhr
Freitag 9:30 – 12:00 Uhr

Bunter Beton

Premiere am Karl-Marx-Ring: Im Mai wurden die Seitenfassaden des Gebäudes der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GWG München am Karl-Marx-Ring 75–83 bemalt – die ersten großflächigen Fassadengestaltungen in Neuperlach. Robert Posselt und Daniel Lange erläutern im Interview Idee, Vorbereitung und Umsetzung des Kunstprojektes.

Ihr habt die künstlerische Gestaltung der Fassaden des GWG-Gebäudes mitorganisiert. Wollt ihr euch kurz vorstellen?

Robert: Robert Posselt, Künstlernamen Kult, vom Künstlerkollektiv „Der blaue Vogel“. Wir sind ein Kollektiv aus fünf Urban-Art-Künstlern und schon seit vielen Jahren gemeinsam tätig. Ich wohne mit meiner Familie schon länger hier in Neuperlach. Ich laufe also bereits geraume Zeit mit dieser Urban-Art-Brille durch das Viertel. Für mich sind Fassaden Leinwände und davon gibt es hier sehr viele. Schon lange träume ich davon, sie zu gestalten. Jetzt hat es endlich mit der ersten geklappt.

„Ich laufe bereits geraume Zeit mit dieser Urban-Art-Brille durch das Viertel. Für mich sind Fassaden Leinwände und davon gibt es hier sehr viele. Schon lange träume ich davon, sie zu gestalten. Jetzt hat es endlich mit der ersten geklappt.“

Daniel: Ich bin Daniel Lange aus Ingolstadt und künstlerischer Leiter beim Projekt „Landmarks Ingolstadt“ zusammen mit Rafael Gerlach, Künstlernamen SatOne. Rafael kommt aus dem Münchner Südosten und wir hatten schon länger das Ziel, in München ein Projekt umzusetzen. Das ging jetzt viel schneller als gedacht.

Wie ist es dazu gekommen, dass ihr zu einer Arbeitsgruppe gefunden habt, die in Neuperlach tätig ist?

Robert: Da spielt das Stadtteilmanagement der MGS eine große Rolle. Rafael und ich traten gleichzeitig an das Stadtteilmanagement heran und baten um Unterstützung: Wir wollten unser Können in die Weiterentwicklung des Stadtteils einbringen. Konkret wollten wir positive Orte schaffen, indem wir Kunst an Hausfassaden organisieren. Das Stadtteilmanagement hat uns dann zusammengebracht und ein bisschen strukturiert, wie wir am besten vorgehen und wer wichtige Ansprechpersonen sind. Wir haben dann überlegt, wie wir das alles auf professionelle Beine stellen und mit einer gewissen Tiefgründigkeit umsetzen können. Uns wurde klar, dass wir eine feste Institution brauchen, ein kompetentes Kernteam mit langem Atem und dass

lokale, regionale und internationale Künstler*innen eingebunden werden sollen.

Wie seid ihr genau organisiert?

Robert: Wir haben unter dem Trägerverein des Kulturhauses Neuperlach, dem KulturBunt Neuperlach e. V., ein institutionelles Dach gefunden. Im Verein sind wir eine Arbeitsgruppe: Rafael, Daniel und ich. Wir kümmern uns um alle Aspekte der Projektorganisation. Dies beinhaltet einen Hauseigentümer für das Projekt zu gewinnen, künstlerisch zu entscheiden, wer die Wand gestalten soll, das konkrete Konzept für die Wand zu erarbeiten und die Finanzierung zu organisieren. Und dann die Details der Umsetzung abarbeiten: Mieter*innen informieren, Hebebühne leihen, Farben kaufen und und und. Wie immer – mehr Arbeit, als man sich am Anfang denkt und sich von außen vorstellen kann. Die zwei Wände am Karl-Marx-Ring hatten etwa ein Jahr Vorlauf. Zum Glück unterstützt uns bislang das Stadtteilmanagement tatkräftig. Ohne sie hätte es ehrlich gesagt nicht geklappt.

Am Karl-Marx-Ring sind zwei Motive entstanden. Wie habt ihr das Gestaltungskonzept erarbeitet? Wie lief die Auswahl der Künstler ab?

Robert: Die GWG München hat uns recht freie Hand beim Gesamtkonzept gelassen. Wir hatten vereinbart, dass es ein Konzept sein muss, das gestalterisch und inhaltlich Sinn ergibt und hochwertige Ergebnisse bringt. Es war uns wichtig, dass beim ersten Projekt ein lokaler Künstler dabei ist und es einen deutlichen Bezug zu Neuperlach gibt. Die Gestaltung der Westfassade zur Straße hin plante ich zusammen mit dem Kollektiv „Der blaue Vogel“.

Daniel: Rafael und ich kümmerten uns dann um die Kuration der Ostfassade. Uns war es wichtig, hier einen Künstler für das Projekt zu gewinnen, der mit der spezifischen Gestalt der Wand etwas künstlerisch anfangen kann.

Robert, wie entstand das Motiv des Flötenspielers?

Robert: Das Motiv ist eine Hommage an Wolfgang Niesner. Er war ein deutscher Künstler aus Mährisch-Schlesien, der lange und bis zu seinem Tod in Neuperlach gelebt und sich intensiv mit Neu-



Adrian Selch (links) und Raphael Kromer

Das Motiv des blauen Vogels an der Westfassade als Hommage an Wolfgang Niesner. Porträt von Robert Posselt. Fotos: Jonas Nefzger



perlach auseinandergesetzt hat, mit den Schattenseiten, aber auch mit den ästhetischen Fragen beim Aufbau eines Viertels. Er zog hierher, als dieser Stadtteil gebaut wurde, und hat sich daran künstlerisch in sehr sehenswerten Zeichnungen,

Scherenschnitten und Druckgrafiken abgearbeitet. Wolfgang Niesner starb 1994. Frau Niesner wohnt weiterhin hier und verwaltet sehr engagiert seine Arbeiten. Ihm haben wir somit diese Wand gewidmet. Wolfgang Niesner hat teils düstere

Bilder gezeichnet, die um das Narrativ kreisen, dass hohe und große Häuser zu einem anonymen Wohnumfeld mit depressiven Menschen führen. Diese Motive malst Du aber natürlich nicht überlebensgroß auf eine Hausfassade. Sondern wir

FASSADENGESTALTUNG KARLMARX-RING 75-83



Das Motiv von Peeta an der Ostfassade.
Porträt von Daniel Lange.
Fotos: Jonas Nefzger,
Daniel Lange

suchten aus seinen positiven und humorvollen Arbeiten den Scherenschnitt „Der Flötenspieler“ aus. Das ist eine etwas lustige, sehr einfache Figur, gut zu verstehen und von Weitem gut zu erkennen. Und sie passt mit den langen Beinen gut zu den Bäumen vor dem Haus. Und damit kommen wir zum praktischen Teil. Da mussten wir uns

überlegen: Wohin legen wir den Schwerpunkt des Bildes? Den haben wir aufgrund der Baumgruppe im unteren Bereich nach oben verlagert. Auch wollten wir Wolfgang Niesners Scherenschnitt mit unseren Wurzeln in der Urban-Art-Szene verbinden. So kombinierten wir drei Aspekte: Unseren Crewnamen ADK mit Niesners Figur, die dieser Wand

genau angepasst wurde, und unser „Logo“, den blauen Vogel, der auf der Flöte sitzt. Unsere drei Buchstaben ADK haben in jedem unserer Motive immer verschiedene Bedeutungen. Hier stehen sie für „Akustik durch Kunst“. Das Hörbarmachen von Farben und von Gestaltung im öffentlichen Raum – das wollten wir da

platzieren. Dementsprechend kann man ihn als Slogan oder als Untertitel für die Wand verwenden. Und gern mag hier in Zukunft noch viel mehr Akustik – wie eine Symphonie der Hochhäuser – entstehen. Das ist also die Idee. Gemalt haben das Bild die Künstler Pyser, Zwist und ich.

Daniel, wie war der Prozess beim Motiv von Peeta?

Daniel: Wir schauen uns den Ort genau an: Was ist das für eine Wand? Was ist das für eine Umgebung? Und Rafael überlegt dann: Für welche*n Künstler*innen wäre das was? Bei dieser Wand war das Spannende, dass sie diesen prägenden Versatz, also eigentlich so ein Eck hat. Da dachten wir schnell an den italienischen Künstler Peeta, der wahnsinnig toll mit Raumwirkungen und optischen Täuschungen spielt. Seine Bilder erzielen jeweils von einem bestimmten Blickwinkel eine dreidimensionale Wirkung, die das ursprüngliche Haus total verändert. Es ist super, dass wir einen Künstler seines Formats dafür gewinnen konnten. Auch für mich ist es immer wieder faszinierend zu sehen, wie verschieden die Arbeitsstile sind. Bei Peeta ist das sehr interessant: In der Regel werden Bilder auf Fassaden mittels Raster

öffentliche Galerie bauen. Neuperlach schreit nach Farbe und es gibt eine ganze Menge toller Wände. Jedes Jahr ein oder zwei neue Werke zu schaffen, gestaltet von jeweils anderen Künstler*innen, ist unser Ziel. Das soll einen Effekt auf die Umgebung haben, daher muss das Werk hochwertig und nicht an einen bestimmten Stil gebunden sein. Die Menschen sind, wenn sich in ihrer Umgebung etwas verändert, anfangs oft skeptisch. Aber irgendwann lässt du es dann zu, dass die Veränderung Teil von dir wird, und dann identifizierst du dich damit. Und das ist es, was die Kunst will: Die Kunst will etwas mit dir machen und zwar etwas Positives. Kurz gesagt: Wir wollen langfristig eine Freiluftgalerie an Neuperlacher Hauswänden gestalten, die den Menschen hier Freude macht.

Robert: Genau. Neuperlach hat leider manchmal den Anschein einer Schlafstadt. Man schläft hier und fährt dann, um Freunde zu treffen oder um Kultur zu erleben, woanders hin. Es wäre toll, wenn sich das in Zukunft ändern würde. Dass es normal wird, dass man sich hier trifft und hier etwas erlebt. Oder man mit seinen Kindern auf einem alltäglichen Spaziergang Kunst erleben kann.

„Wir wollen langfristig eine Freiluftgalerie an Neuperlacher Hauswänden gestalten, die den Menschen hier Freude macht.“

oder Projektion übertragen. Er löst das für sich sehr mathematisch und vertieft sich stark in die Simulation an seinem Laptop. Man kennt seine Werke seit Jahren. Und das dann anzusehen, ist megaspannend. Das Ergebnis wurde fabelhaft.

Wie habt Ihr das Projekt finanziert?

Robert: Die Finanzierung fußt auf drei Säulen: Die eine Säule ist die städtische Wohnungsbau-Gesellschaft GWG München, die uns großes Vertrauen geschenkt und als Eigentümer von Anfang an klar gesagt hat: Natürlich werden wir einen Teil der Kosten tragen. Die anderen beiden Finanzierungspartner sind die Stiftung Straßenkunst der Sparkasse München und das Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Hier haben wir in Kooperation mit Kulturbunt Neuperlach e. V. Förderanträge gestellt. Mit so einer Mischkalkulation konnten wir die Kosten gut stemmen.

Wie sieht Eure Vision für Neuperlach aus?

Daniel: Wir haben eine gute Struktur und jetzt das erste Projekt geschafft. Unser Ziel ist aber langfristig: Wir wollen quasi eine

Auch bei der Orientierung in Neuperlach würde das helfen. Wegen der ringförmigen Straßen und teils labyrinthartigen Wege fehlen klare Landmarken. Das vereinfacht sich natürlich, wenn du sagen kannst: Wir treffen uns beim Flötenspieler. Jedes Wandbild ist ein eindeutiger Orientierungspunkt.

Wie geht es nun weiter?

Robert: Wir wollen, wahrscheinlich noch in diesem Jahr, auf weitere Eigentümer*innen zugehen. Wir haben wertvolle Erfahrungen gesammelt und sind gut aufgestellt. Für Immobilieneigentümer*innen ist also deutlich, dass wir die Bema-lungen professionell organisieren. Wir wollen in diesem Jahr auch unsere Kommunikation ausbauen. Eine Homepage, damit man mit uns besser in Kontakt treten kann, Anwohner*innen, Künstler*innen genauso wie Eigentümer*innen und Interessierte allgemein. Auch sollen noch Infotafeln zu den Gemälden mit Informationen zu den Künstler*innen, dem Titel und den Förderern aufgestellt werden.

Interview von Florian Mayr, MGS Stadtteilmanagement Neuperlach

EU-PROJEKT NEUES EUROPÄISCHES BAUHAUS (NEB)

„Creating NEBourhoods Together“

In Neuperlach wird das Projekt „Creating NEBourhoods Together – Gemeinsam schöne und umweltgerechte Nachbarschaften gestalten“ als eines der sechs Leuchtturmprojekte für das Neue Europäische Bauhaus (NEB) bis Frühjahr 2025 von der Europäischen Kommission gefördert. In dieser Zeit sollen gemeinsam mit den Menschen in Neuperlach einzelne Projekte, „NEB Actions“, umgesetzt werden mit dem Ziel, ein schönes, sozial gerechtes und umweltfreundliches Leben und Arbeiten im Stadtteil zu sichern. Der öffentliche Raum, attraktives Wohnen, Energiegemeinschaften und Nachbarschaftstreffpunkte stehen dabei ebenso im Fokus wie Jugendkultur, Ernährung, Kreislaufwirtschaft und Artenvielfalt. Zusammen mit Expert*innen, Kreativen und der Zivilgesellschaft entwickeln wir Ideen, unterstützen unternehmerische Aktivitäten, die Gründung von Start-ups und bauen Prototypen. „Creating NEBourhoods Together“ vertieft und ergänzt die bisher geplanten Maßnahmen der laufenden Stadtteilsanierung Neuperlachs und des Handlungsraumkonzepts Neuperlach.



Interesse mitzuwirken? Melden Sie sich:

www.nebourhoods.de

nebourhoods@muenchen.de

01525/68 08 634

[f nebourhoods](#)

[@nebourhoods](#)

„Creating NEBourhoods Together“ wird von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms Horizon Europe finanziert und von der Landeshauptstadt München kofinanziert.

MakerSpace – kostenfreie Werkstatt

Ab Juni steht immer samstags von 14 bis 18 Uhr der MakerSpace auf dem Theodor-Heuss-Platz zur Verfügung. Er ist ein umgebauter Seecontainer, ausgestattet mit Werkzeug und Arbeitsflächen. Er lädt Anwohner*innen dazu ein, kreativ zu werden und ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Ein MakerSpace-Mitarbeitender unterstützt sie dabei und zeigt beispielsweise den Umgang mit 3D-Druckern und Lasercuttern. Ein Nisthaus aus dem 3D-Drucker, ein Hausschild aus dem

Lasercutter oder eine mobile Parkbank werden also für jeden möglich. Die Nutzung des MakerSpaces ist kostenfrei und ohne Voranmeldung während der Öffnungszeiten möglich. Zusätzlich werden 50 Stipendien für die beiden großen MakerSpace-Werkstätten in Garching und im Munich Urban Colab an Neuperlacher*innen vergeben. Der MakerSpace wird von der UnternehmerTUM betrieben.



Der Maker Space am Theodor-Heuss-Platz ist aktuell jeweils samstags 14 – 18 Uhr geöffnet.
Fotos: NEBourhoods / Landeshauptstadt München; Patrik Thomas

Ciné Velo Cité – mobiles Kino

Im Juli startet das mobile Fahrradkino und Filmstudio „Ciné Velo Cité“. Das Projekt produziert und zeigt Filme über den Stadtteil und seine Themen direkt vor Ort. In Film-Workshops mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, entstehen Kurzfilme und Statements. Sie werden in Neuperlach mit dem mobilen Fahrradkino vorgeführt: an einer Hausfassade, an Brückenpfeilern oder mit aufgehängten Leinwänden. Neben Sitzgelegenheiten und kleinen Snacks sind die essenziellen Bestandteile eine Leinwand, Lautsprecher, ein Projektor und vor allen Dingen Strom. Der wird im Falle der Cine Vélo Cité über eine mobile Solaranlage oder mit durch Muskelkraft angetriebene Fahrraddynamos produziert.

Ciné Velo Cité ist eine Aktion des Teilprojektes PEARL, das sich der gemeinsamen Entwicklung von temporären und dauerhaften Orten für Jugendkultur widmet und von der Hochschule München und den Münchner Kammerspielen gestaltet wird. Das mobile Fahrradkino wird durch den Filmemacher und Künstler Patrik Thomas unterstützt. Die Umsetzung wird durch das Kulturreferat und den Verfügungsfonds Neuperlach im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ aus Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern gefördert sowie durch die Landeshauptstadt München kofinanziert.



„Creating NEBourhoods Together“ auf der Stadtteilwoche vom 29. Juni bis 5. Juli

Ausstellung im Ostpark

29. Juni bis 5. Juli

Im Ostpark wird der aktuelle Stand und der Ausblick der NEB-Actions in einer Ausstellung gezeigt. Auch gibt es einen Ausblick bis ins Frühjahr 2025. Was passiert derzeit noch im Hintergrund, was ist bereits sichtbar – welche Möglichkeiten haben die Bürger*innen zum Mitmachen? Kuratiert wird die Ausstellung von der Architekturgalerie München e. V.

Kunstprojekt JR – INSIDE OUT

29. Juni bis 5. Juli

Lätare-Kirche und ehemaliges Festspielhaus (Quiddestr. 15 und 17) sowie weitere Orte

Großformatige Porträts, die an den Fassaden unter anderem an der Lätare-Kirche, an Fußgängerbrücken und am ehemaligen Festspielhaus plakatiert werden, das ist das Kunstprojekt INSIDE OUT des bekannten französischen Aktionskünstlers JR. In den

letzten Monaten hat die Architekturgalerie München e. V. dafür Neuperlacher*innen fotografiert, die an der Gestaltung einer lebenswerten und klimafreundlichen Zukunft ihres Stadtteils mitwirken.

Public Power – Schatten für mehr Energie

29. Juni bis 5. Juli

Vorplatz Quidde35 (Quiddestr. 35)

Während der Stadtteilwoche präsentiert die NEB Action „Public Power“ vor dem Quidde35 erste Prototypen für Verschattungsarchitekturen. Das sind freistehende Elemente, die im Sommer an heißen Plätzen Schatten spenden. Entwickelt werden sie vom Team und Studierenden der Technischen Universität München. Während der Stadtteilwoche sind am Quidde35 die ersten Modelle in Originalgröße aufgebaut, um sie auszuprobieren und zu bewerten. Alle gesammelten Informationen und Erfahrungen werden am Ende der Stadtteilwoche präsentiert. Die gewonnenen

Erkenntnisse fließen in die Realisierung eines ausgereiften Verschattungselements und in die Wahl seines Standortes ein. Es wird zusammen mit dem Projektpartner str.ucture gebaut, mit Solarmodulen ausgestattet und im Sommer 2024 aufgestellt.

Ciné Velo Cité

30. Juni, 21 Uhr

Theatron im Ostpark

Premiere für das mobile Fahrradkino-Filmstudio Cine Vélo Cité in Neuperlach mit Filmen über den Stadtteil und seine Themen! Während der Stadtteilwoche werden Filme mit der Fragestellung „Wie wird sich Neuperlach bis 2030 entwickeln?“ an verschiedenen Orten in Neuperlach vorgeführt, Informationen zu Zeiten und Orten unter www.nebourhoods.de.

Neuperlach isst grün

– gemeinsames grünes Dinner

Grünfläche im Wohnring

3. Juli (bei Regen am 4. Juli), 16–21 Uhr

Anmeldung für den Kochworkshop: greencity.de/neuperlachsstgruen
Küche und Esszimmer werden nach draußen geholt, um gemeinsam zu kochen und zu essen. Um Tische, Sitzmöglichkeiten und Unterhaltung kümmert sich die NEB Action „Neuperlach isst grün“. Ab 16 Uhr baut das Team zusammen mit den Neuperlacher*innen die Dinnertafel auf und beginnt in einem Kochworkshop mit der Zubereitung der Gerichte. Dafür kann jede*r mitbringen, was er oder sie möchte und vor allem gern teilt, bevorzugt saisonal und regional. Das Dinner ist eine Aktion der NEB Action „Neuperlach isst grün“ der Projektpartner Green City e. V., der Münchner Initiative für Nachhaltigkeit und des Münchner Ernährungsrates. Es findet in Kooperation mit dem Projekt Raumfragen Neuperlach statt.

SANIERUNGSOFFENSIVE KLIMANEUTRALES NEUPERLACH

Solarstrom nutzen – kostenfreie Beratung zu Photovoltaik

Ein Ziel des integrierten Stadtteilentwicklungskonzepts für Neuperlach ist die Energieproduktion vor Ort. Dabei spielen Photovoltaikanlagen eine wesentliche Rolle. Mit ihnen klimaneutral Solarstrom zu erzeugen, ist wirtschaftlich und macht unabhängiger von Energiekrisen und Preissteigerungen. Die Photovoltaik in Neuperlach auszubauen ist Priorität im Sanierungsgebiet Neuperlach Nord. Zudem hat Neuperlach sehr gute Voraussetzungen: einige großflächig besonnte Fassaden sowie unverschattete Flachdächer.

Große Potenziale

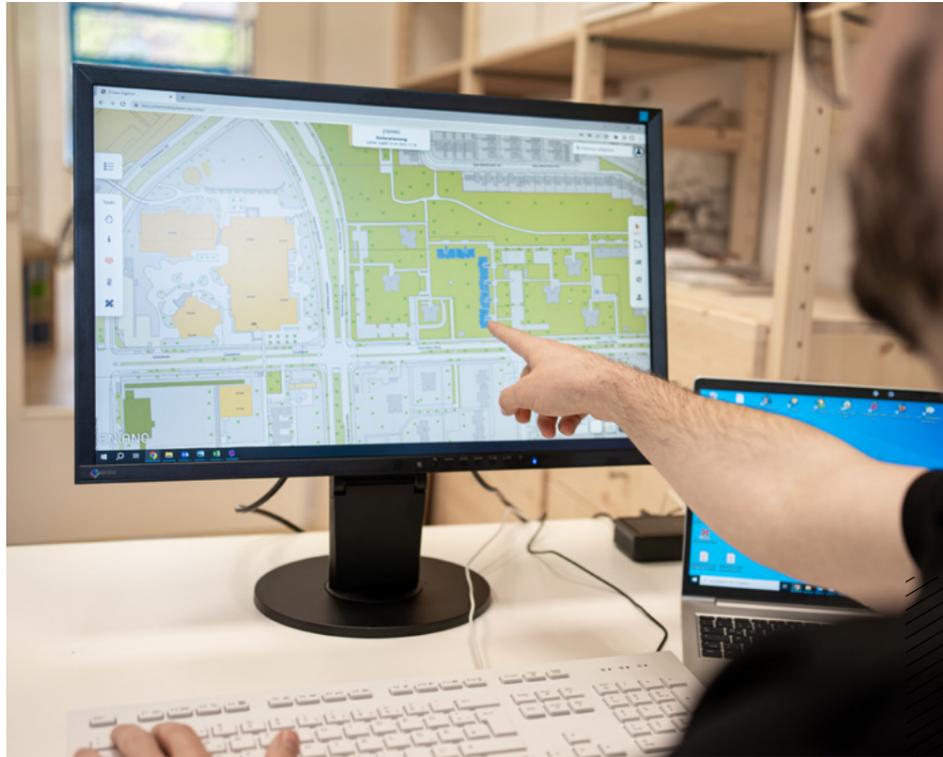
Wenn man nur die Dächer im Sanierungsgebiet Neuperlach Nord mit Photovoltaikmodulen belegen würde, könnte eine Photovoltaikleistung von 20.000 Kilowattpeak gebaut werden. Kilowattpeak bedeutet, dass eine Anlage unter vergleichbaren Bedingungen diese Menge elektrischer Leistung produzieren kann. Die Angabe wird benutzt, um Photovoltaikanlagen vergleichen zu können. Mit dieser Dachfläche könnten im Jahr etwa 21 Millionen Kilowattstunden Solarstrom erzeugt und damit circa 9.500 Haushalte mit Solarstrom versorgt werden. Das entspricht fast allen Haushalten Neuperlachs nördlich der Ständlerstraße. Die Flachdächer in Neuperlach sind sehr gut für die Solarenergienutzung geeignet, es können fast jedes Dach, aber auch die Fassaden genutzt werden. Ob Einzel- oder Gemeinschaftsanlage in großen Wohnblöcken oder auch im Gewerbe, die Photovoltaik kann fast überall installiert werden.

Von Solarstrom kann je nach Bautypus und Organisationsform fast Jede*r profitieren. Um folgende Formen geht es:

- Eigenverbrauch mittels Balkonkraftwerk
- Eigenverbrauch in Eigentümergemeinschaften
- Allgemeinstrom im Wohnungsbau
- Mieterstrommodelle

Eigenverbrauch mittels Balkonmodul:

Als einfache Methode kann man ein oder zwei Photovoltaikmodule mit maximal 600 Watt am Balkon montieren und den Solarstrom in der eigenen Wohnung nutzen. Damit können bis zu 500 Kilowattstunde Solarstrom



Mieterstrommodelle

Auch in großen Wohnanlagen oder Eigentümergemeinschaften mit mehreren 100 Wohnungen kann Solarstrom wirtschaftlich erzeugt werden. Auf den großen, unverschatteten Flachdächern Neuperlachs lassen sich Photovoltaikanlagen kostengünstig installieren. Für die Belieferung von Mieter*innen mit Solarstrom sind allerdings einige organisatorische Hürden zu beachten. Stromversorger und Provider bieten für Großwohnanlagen sogenannte Mieterstrommodelle an, bei denen eben auch Mieter*innen mit Solarstrom beliefert werden können. Dieser klimaneutrale Strom aus Photovoltaikanlagen ist in der Regel gut 10 bis 15 Prozent günstiger als der übliche Netzstrom.

Der mögliche Solarstrom-Ertrag Ihrer Anlage wird in der Beratung umgehend und kostenfrei berechnet.

Foto: MGS – Torsten Müller

im Jahr selbst erzeugt und verbraucht werden. Allerdings muss der Vermieter einverstanden sein. Die Amortisationszeit liegt hier bei rund zehn Jahren; die PV-Module haben eine Lebensdauer von 25 Jahren.

Eigenverbrauch in Eigentümergemeinschaften

Die Erzeugung von Photovoltaikstrom ist natürlich auch in Eigentümergemeinschaften möglich und zwar in drei Varianten. Erstens kann man die Photovoltaikanlage so anpassen, dass man den Allgemeinstrom völlig abdeckt. Diese Variante ist organisatorisch nicht als zum Beispiel die Investition in einen neuen Heizung. Zweitens könnten sich interessierte Eigentümer zusammenschließen und eine Anlage nur für ihren Bedarf bauen, wenn die Eigentümersammlung dies gestattet. Die Solarmodule würden über die Stromzähler geführt und der Strom so selbst verbraucht werden. Drittens kann eine Eigentümergemeinschaft eine Mieterstromanlage beschließen und bauen bzw. von einem Stromproduzenten bauen lassen. Je Wohneinheit wird hierbei mit einem Strombedarf von zwei Kilowattpeak

gerechnet. Mit dieser Auslegung erreicht man eine Amortisationszeit von unter zehn Jahren und die Anlage arbeitet 25 Jahre.

Vorteilhaft ist hier auch, dass Photovoltaikanlagen bis zu einer Leistung von 30 Kilowattpeak seit dem 1. Januar 2023 von Umsatz- und weiteren Steuerzahlungen befreit sind.

Allgemeinstrom im Wohnungsbau

In Wohngebäuden mit 50, 100 oder mehr Wohneinheiten liegt der Allgemeinstromverbrauch bei 10.000, 20.000 und auch weit mehr Kilowattstunden im Jahr. Allgemeinstrom ist der Strom, der außerhalb der eigenen vier Wände verbraucht wird und in den Nebenkosten umgelegt wird, also zum Beispiel für Heizungspumpen, Aufzug und Treppenhauslicht. So kann eine Photovoltaikanlage mit 20 Kilowattpeak Leistung in einem Haus mit 100 Wohneinheiten gut 60 Prozent des Allgemeinstroms abdecken. Bei den derzeitigen Strompreisen sind hier Photovoltaikanlagen sehr wirtschaftlich. Man erreicht Amortisationszeiten, die zwischen sechs und zehn Jahren liegen. Das ist eine klimafreundliche Stromversorgung.

Unterstützung bei der Umsetzung

Damit der klimaneutrale Solarstrom noch schneller umgesetzt werden kann, beschloss die Stadt München ein Zuschussprogramm für Photovoltaikanlagen. Das Referat für Klima und Umwelt zahlt aktuell 300 Euro Zuschuss pro Kilowattpeak.

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) berät Sie im Auftrag der Landeshauptstadt München kostenfrei zur Organisation, Förderung und Umsetzung einer Solarstromanlage. Für Ihre Immobilie errechnet die MGS umgehend den Ertrag einer Photovoltaikanlage. Sprechen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin für Ihre Wohnanlage:

Quidde35 – Raum für Stadtsanierung

Quiddestr. 35
089/38 05 10 88

info@stadtsanierung-neuperlach.de
Jeweils dienstags von 13–18 Uhr findet eine Energieberatung statt.



Fortbildung zur Bewegungsbegleiter*in

Werden Sie Bewegungsbegleiter*in für Senior*innen in Ramersdorf-Perlach. Sie bringen Bewegung in den Alltag von Senior*innen und verhelfen diesen zu besserer Gesundheit. Sie können eine*n Senior*in zu Hause besuchen, sich draußen bewegen oder ein Gruppenangebot im Freien oder einer sozialen Einrichtung gestalten. Yoga auf dem Stuhl im Wohnzimmer, Qi Gong im Park, Spaziergang zur nächsten Parkbank – Bewegung hat viele Gesichter.

Um für Ihren Einsatz gut vorbereitet zu sein, bietet das Präventionsnetz im Alter (PiA) des Alten- und Service-Zentrums Perlach (ASZ) in Kooperation mit dem Münchner Bildungswerk dazu eine Fortbildung an. Sie findet statt am 30. Juni/1. Juli und 14./15. Juli jeweils von 9:30 – 17:00 Uhr im

ASZ Perlach (Theodor-Heuss-Platz 5, 81737 München).

Anmeldung bis 20. Juni 2023 unter muenchner-bildungswerk.de oder per E-Mail an sekretariat@muenchner-bildungswerk.de.

Wir bieten:

- Gestaltungsmöglichkeiten
- Wir finden eine*n Senior*in, der/die zu Ihnen passt
- Begleitung durch feste Ansprechperson im ASZ Perlach
- Helferkreis-Treffen
- Supervision
- Möglichkeiten zur Fortbildung
- Jährlicher Ehrenamtsausflug
- Haftpflicht- und Unfallversicherung
- Aufwandspauschale (40 €/Monat)

Das bringen Sie mit:

- Spaß an der Bewegung
- Empathiefähigkeit
- Geduld
- Lust auf soziales Miteinander
- Kommunikationsfähigkeit

Zeiträumen des ehrenamtlichen Engagements:

- Zwei Stunden/Woche – am Stück oder aufgeteilt (Tandem-Begleitung möglich)
- In Vereinbarung mit dem/der Senior*in
- Idealer Start des Engagements zu den festen Öffnungszeiten des ASZ Perlach, um im Einsatz z. B. für Rückfragen jemanden zu erreichen.

Kontakt:

Sabrina Rohowsky
sabrina.rohowsky@caritasmuenchen.org
0160/3174653



KOSTENFREIE BÜCHERSCHRÄNKE

Bücher tauschen in Neuperlach

Neuperlach hat mehrere öffentlich zugängliche Bücherschränke. Dort kann jede*r kostenfrei Bücher tauschen. Ein neuer ist kürzlich dazugekommen – auf dem Schulhof der Grundschule an der Kafkastraße. Interview mit der Schulleitung Frau Lang.

Wie entstand die Idee, einen Bücherschrank auf dem Schulhof aufzustellen?
Wir verfolgen in der Grundschule an der Kafkastraße das Ziel, die Lesekompetenz unserer Schüler*innen zu fördern. Für diesen zentralen Förderschwerpunkt haben wir im Rahmen des Münchner Konzepts zur Schulentwicklung ein Schuljahr lang an einem Netzwerk teilgenommen, um uns zur Leseschule weiterzuentwickeln. Eine Erkenntnis dabei war, dass Kinder, um gute und sichere Leser*innen zu werden, jede Woche ein Buch lesen sollten. Im Gespräch mit dem Bildungslokal Neuperlach haben wir dann überlegt, wie wir dazu praktische Anreize geben können. So kamen wir auf die Idee, einen schönen Bücherschrank auf dem Schulhof aufzustellen, an dem die Schüler*innen täglich vorbeikommen.

Wie funktioniert der Büchertauschschrank? Was darf man in den Schrank stellen?
Hier können Kinderbücher kostenfrei getauscht werden. Jeder*r kann sich ein Buch nehmen. Bücher, die man ausgelesen hat oder doppelt hat, kann man in den Schrank stellen. Er ist also eine Tauschbörse für Kinderbücher. In unseren Schrank sollen Kinder- oder Hörbücher für die Altersgruppe bis zwölf Jahren. Nicht hinein gehören Bücher für Erwachsene und Jugendliche. Auch Zeitschriften sollten nicht in den Bücherschrank gelegt werden. Auf keinen Fall gehört Werbung hinein und wir bitten darum, nichts vor dem Schrank abzulegen, insbesondere keine Kisten oder Tüten mit unsortierten Büchern.



Wer kümmert sich darum, dass der Inhalt des Schrankes attraktiv und ordentlich bleibt?
Um den Bücherschrank kümmern sich einerseits der Elternbeirat und ich als Schulleitung. Wir fangen gerade an, wir sind gespannt, wie es läuft. Ein guter äußerer Eindruck ist uns sehr wichtig, denn der Schrank soll ja Lust zum Lesen machen, dafür muss er auch schön sein und Spaß machen.

Kann hier jeder Bücher tauschen? Wann ist das möglich?
Es kann jede*r Bücher tauschen, ja. Unser Pausenhof ist während der Woche von 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Das mag für manche eine Hürde sein. Kinder können beim Spaziergang gerne am Schrank vorbeikommen bzw. hier spielen – natürlich dürfen sie die Eltern mitnehmen.

Und wer mit seinem Lieblingskinderbuch einem Schulkind in der Nachbarschaft eine Freude machen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Was ist Ihr Lieblingskinderbuch?
Mein Lieblingskinderbuch – klarer Lesetipp – ist Momo von Michael Ende.

Welchen Effekt wünschen Sie sich, den der Schrank auf das Schulleben hat?
Wir wollen damit Spaß am Lesen bereiten. Durch die Möglichkeit, Bücher auszuleihen oder zu tauschen, wird die Lesekultur gefördert. Das kann das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Büchern und das Leseverhalten insgesamt steigern. Ich erhoffe mir durch das Tauschangebot auch eine große Vielfalt an Büchern. Dadurch haben die Schüler*innen Zugang zu einer breiten

Palette von Genres, Themen und Autoren. Das kann dazu beitragen, dass sie ihre Lesevorlieben entdecken und ihr Leseverständnis verbessern. Wir haben schon gelernt, dass ein Bücherschrank eine Menge Organisation erfordert. Das wiederum bringt die Schulfamilie zusammen und fördert so Engagement. Schüler*innen, Eltern, Nachbarn können Bücher spenden, organisieren und den Bücherschrank pflegen. Das fördert das Gemeinschaftsgefühl und die Verantwortungsbereitschaft für den Schulraum. Auch kann der Bücherschrank den Austausch untereinander fördern. Durch den Tausch können Schüler*innen nicht nur Bücher entdecken, sondern auch über sie diskutieren. Das kann zu lebendigen Gesprächen über Literatur führen und den Austausch von Ideen und Perspektiven fördern. Es bietet auch eine Gelegenheit, Freundschaften zu schließen und soziale Bindungen zu stärken.

Der Bücherschrank an der Grundschule an der Kafkastraße wird durch den Bezirksausschuss 16 Ramersdorf-Perlach sowie durch den Verfügungsfonds Neuperlach gefördert, der im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ aus Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern gefördert sowie durch die Landeshauptstadt München kofinanziert wird. An den Verfügungsfonds Neuperlach kann die Zivilgesellschaft Anträge bis zu 15.000 Euro für eine Förderung von max. 50 % der Gesamtprojektkosten stellen. Jährlich stehen 50.000 Euro für Projektideen zur Verfügung. Weitere Infos: stadtsanierung-neuperlach.de/verfuegungsfonds

Interview von Florian Mayr, MGS Stadtteilmanagement Neuperlach

Weitere Bücherschränke in Neuperlach:

Lätäre-Kirche
Quiddestr. 15
Tagsüber geöffnet
Die zum Bücherschrank umgebaute Telefonzelle ist frei zugänglich und wird vom Verein Junge Arbeit betrieben.

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Dietzfelbinger Platz 2
Tagsüber geöffnet
Der Bücherschrank wird analog zum Standort Lätäre-Kirche betrieben.

Christus-Kirche
Schumacher-Ring 24
Rund um die Uhr
Der Bücherschrank ist frei zugänglich und wurde vom Bezirksausschuss gefördert.

Stattpark Olga
Heinrich-Wieland-Str. 90
Rund um die Uhr
Der sogenannte Umsonstladen ist frei zugänglich. Es können auch andere Gegenstände als Bücher getauscht werden.

Bücherwelten im Shaere
Fritz-Schäffer-Straße 9
Mo-Sa 10 – 22:30, So 10 – 18
5000 Romane, Thriller und Sachbücher in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Griechisch, Türkisch, Polnisch und Russisch. Gut erhaltene, fremdsprachige Bücher können an der Rezeption mit dem Vermerk „für die Bücherwelten“ abgegeben werden.

St. Monika
Im Durchgang des Kirchturms
Rund um die Uhr
Offenes Büchertauschregal, das ehrenamtlich von Mitgliedern der Kirchengemeinde St. Monika unterhalten wird.

Stadtteilbüro Neuperlach
Gerhart-Hauptmann-Ring 56
im Sudermannzentrum
Mo 12.30 – 14.30, Di 12.30 – 16.00 Uhr
Bücher für Erwachsene sowie Bücher und Spiele für Kinder.



FREIE-LASTENRADL.DE

Lastenräder kostenfrei leihen



www.freie-lastenradl.de
 info@freie-lastenradl.de
 lastenradler
 freielastenradl

Die neuen Räder der Freien Lastenradl in Neuperlach: das dreirädrige „Winnie“ vom Quidde35 oben links und die zweirädrige „Zora“ vom Shaere oben rechts.
 Fotos: MGS – Florian Mayr

Zwei Lastenräder können nun in Neuperlach kostenfrei online gebucht werden. Das neue Mobilitätsangebot hilft bei gelegentlichen Transporten und erlaubt das Testen von Lastenrädern.

Das Projekt „Freie Lastenradl“ hat zum Ziel, ein kostenfreies Angebot zum Ausprobieren und Transportieren zu schaffen. Möglichst wohnortnah stehen verschiedene Lastenräder zur Verfügung, die von vielen genutzt werden können. Die Räder sollen durch München fahren, anstatt die Keller zu blockieren. In München sind mittlerweile 34 Lastenräder ausleihbar und seit Mai zwei davon in Neuperlach stationiert. Alle Räder haben einen Namen. In Neuperlach heißen sie „Winnie“, das am Quidde35 ausgeliehen werden kann, und „Zora“, das am Shaere in der Fritz-Schäffer-Straße 9 seinen Standort hat.

So leihen Sie sich die Räder aus

Die Räder buchen Sie online. Unter www.freie-lastenradl.de können Sie sehen, welche Räder zu welchen Terminen verfügbar sind. Sobald Sie sich registriert haben, können Sie ein Rad kostenfrei buchen. Zur Abholung an der Verleihstation bringen Sie den Buchungs-

code sowie Ihren Ausweis mit. Bei der Abholung bieten die Ausleihstationen eine Einweisung und Tipps zum Lastenradfahren an. Nach der Rückgabe können Sie für den Unterhalt der Fahrräder eine freiwillige Spende geben.

Ein Rad wird jeweils für einen ganzen Tag gebucht, maximal für drei Tage am Stück. Buchen kann man ab dem 18. Lebensjahr. Es ist anzuraten, eine Haftpflichtversicherung zu haben bzw. diese über einen Verband wie den ADFC zu nutzen. Für selbstverschuldete Unfälle haftet der*die Nutzende.

Welche Räder stehen zur Auswahl?

In Neuperlach stehen aktuell „Winnie“ und „Zora“ zur Auswahl. Bei Winnie handelt es sich um das dreirädrige Winther Cargo mit 8-Gang-Nabenschaltung mit Scheibenbremsen. In der vorderen Ladebox sind zwei Kindersitze mit Gurten und Verdeck. Es können bis zu 100 Kilogramm transportiert werden. Zora ist ein zweirädriges CargoFactory OneT mit 8-Gang-Nabenschaltung, Riemenantrieb, Vorderradfederung und Scheibenbremsen. Die Ladebox ist offen und bietet Platz für bis zu zwei Kinder oder einen Erwachsenen. Zora kann mit bis zu 80 Kilogramm beladen werden.

Wie ist das Angebot organisiert und finanziert?

Die Räder werden in gemeinschaftlicher Organisation bereitgestellt, gepflegt und genutzt. Das bedeutet, dass die Räder von Menschen in einer Nachbarschaft gemeinsam organisiert werden: Es gibt Ausleihstationen, in Neuperlach das Shaere und das Quidde35, wo die Räder kostenlos ausgeliehen werden können. Jedes Rad hat ehrenamtliche Pat*innen, die sich um das Rad kümmern. Betrieben werden die Lastenräder vom Verein Lastenradl München e. V. Der Verein bietet den rechtlichen Rahmen, organisiert Finanzierungen, betreibt die Software für den Verleihprozess, kümmert sich um größere Reparaturen an den Rädern und ist zentraler Ansprechpartner.

Die Pat*innen kümmern sich um kleinere Reparaturen. Das sind jeweils engagierte Personen mit Fahrrad-Know-how, die um die Ecke wohnen. Für das Fahrrad Winnie suchen wir aktuell noch eine Pat*in.

Die Ausleihstationen engagieren sich unentgeltlich, sie sind die Ansprechpartner*innen für Fragen vor Ort und begleiten die Pat*innen.

Die beiden Lastenräder „Winnie“ und „Zora“ werden durch den Bezirksausschuss

16 Ramersdorf-Perlach und den Verfügungsfonds Neuperlach gefördert, der im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ aus Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern gefördert sowie durch die Landeshauptstadt München kofinanziert wird.

Freie Lastenradl e. V.



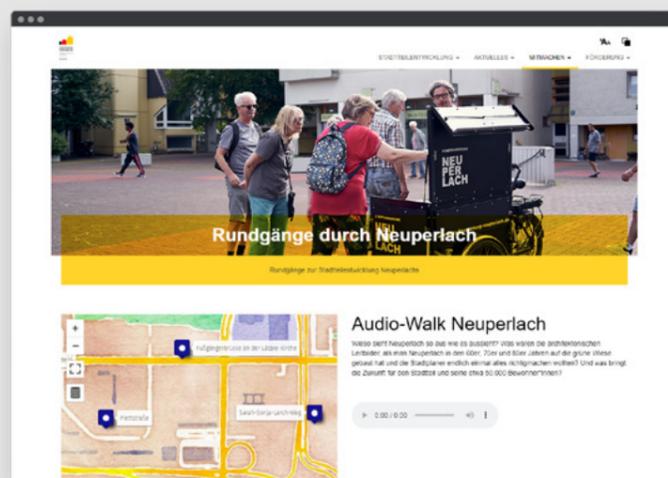
Das Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“

Die Sanierungsmaßnahmen in Neuperlach werden im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.

Das Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ hilft Städten und Gemeinden dabei, ihre baulichen Strukturen und den öffentlichen Raum an neue und sich ändernde Bedarfe anzupassen.

Audio-Walk Neuperlach

Wieso sieht Neuperlach so aus, wie es aussieht? Was waren die architektonischen Leitbilder, als man Neuperlach in den 1960er, 1970er und 1980er Jahren auf die grüne Wiese gebaut hat und die Stadtplaner*innen endlich einmal alles richtigmachen wollten? Und was bringt die Zukunft für den Stadtteil und seine etwa 50.000 Bewohner*innen? Die Antworten darauf können Sie anhören unter stadtsanierung-neuperlach.de



stadtsanierung-neuperlach.de/rundgang



WIEDERERÖFFNUNG CONDROBS-KONTAKTLADEN „PEDRO“

Hallo, mein Name ist Pedro!

Vor über 25 Jahren startete die Perlacher Drogenhilfe, kurz „Pedro“. Damals ging es um den Aufbau eines niedrigschwelligen Hilfs- und Kontaktangebotes für Erwachsene, die Drogen konsumieren, davon abhängig sind oder Ersatzstoffe erhalten. Heute ist die Pedro-Suchtfachstelle Ost eine etablierte Suchthilfeeinrichtung im Münchner Osten und bietet Hilfe für gefährdete und abhängige Suchtmittelkonsumierende sowie deren Angehörige an zwei Standorten: den Kontaktladen mit Beschäftigungsprojekt in Neuperlach-Zentrum sowie die Beratungsstelle mit ambulanter Rehabilitation und betreutem Wohnen in Neuperlach-Süd. Nach vier Jahren am Interimsstandort im Stephanszentrum hat der Kontaktladen Pedro am 25. Mai 2023 neue Räume in der Von-Knoeringen-Straße 23 bezogen. Dort am Hanns-Seidel-Platz hat die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG 125 Wohnungen für städtische Auszubildende und Personen in Mangelberufen sowie Künstlerateliers errichtet. Wir haben mit der Leitung des „Pedro“, Susanne Taubmann, gesprochen.

Was ist eigentlich ein Kontaktladen?

Ein Kontaktladen ist eine soziale Einrichtung, die drogenkonsumierende Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt und ihnen einen sicheren Ort bietet, an dem sie sich mit anderen austauschen und Kontakte knüpfen können. In der Regel bieten Kontaktläden kostenfreie Angebote wie warme Mahlzeiten, Kleidung oder Beratung an. Ziel ist es, das Überleben der Menschen zu sichern, ihre individuelle Lebenssituation zu verbessern und ihnen wieder gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Welche alltäglichen Herausforderungen haben die Menschen, die zu Euch kommen?

Viele haben vielschichtige Problemlagen zu bewältigen, zum Beispiel sind sie auf der Suche nach eigenem Wohnraum, es geht sehr stark um Themen der existenziellen Grundversicherung und Schuldenregulierung, aber auch sehr um Gesundheitsthemen. Zudem ist der Kontaktladen ein Schutzraum, an dem sie sich einmal zurückziehen können.

Von welchen Arten des Drogenkonsums sprechen wir?

Die Menschen, die zu uns kommen, konsumieren in der Regel Opiode, viele davon sind substituiert, das heißt sie bekommen eine Ersatzsubstanz vom Arzt verschrieben, um die gesundheitliche Situation zu verbessern und Risiken zu minimieren. Manche konsumieren aber auch verschiedene Substanzen, zum Teil legale, man spricht dann von Mischkonsum.

Werdet ihr mit Vorurteilen konfrontiert? Wie geht ihr damit um?



Die neue Adresse an der Von-Knoeringen Straße 23 während der Eröffnungsfeier; Susanne Taubmann und ihr Team (unten).
Fotos:
MGS – Torsten Müller

Ja, das beruht meistens auf Unverständnis oder Angst. Leider gibt es immer noch Vorurteile gegenüber suchtkranken Menschen, die in schwierigen Lebenssituationen sind. Sucht gehört zu den psychischen Erkrankungen. Die Menschen, die bei uns Kontakt suchen, sehnen sich nach einem alltäglichen Leben – wie Du und ich. Sie wollen genauso dazugehören. Konsum verändert auch das Verhalten und das kann für Außenstehende manchmal irritierend wirken. Die Erfahrung zeigt aber, dass Kontakt und Begegnung Vorurteile abbauen hilft. Wir versuchen, diesen Vorurteilen durch unsere Arbeit und unser Auftreten entgegenzuwirken. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass Menschen, die bei uns Hilfe suchen, nicht stigmatisiert werden. Wir arbeiten transparent und stehen für Gespräche zur Verfügung, um mögliche Missverständnisse auszuräumen. Trauen Sie sich also, bei Fragen oder Sorgen bitte zu uns zu kommen. Auch eine enge Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen ist uns wichtig, um unsere Arbeit zu erläutern, zu vernetzen und so zu verbessern.

Woher kommen die Menschen, die euch besuchen?

Die meisten Menschen, die zu uns kommen, leben hier im Stadtteil, im Münchner Osten oder sind hier geboren und aufgewachsen.

Welchen Effekt hat der Kontaktladen für Neuperlach?

Als Kontaktladen sind wir ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft in Neuperlach. Durch uns bekommt die Zielgruppe Zugang zu Unterstützung und Hilfe. Dadurch verbessert sich die Lebenssituation dieser Menschen und sie können wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Darüber hinaus

sind wir ein Ort der Begegnung und des Austauschs für die Menschen in der Nachbarschaft. Durch unsere Angebote und Projekte bringen wir Menschen zusammen und fördern damit das Zusammenleben und den Zusammenhalt in der Gemeinschaft. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Arbeit einen positiven Beitrag für Neuperlach leistet, und stolz darauf.

Wie wird Euer Angebot finanziert?

Wir werden vom Bezirk Oberbayern und der Landeshauptstadt München finanziert. Bei der neuen Innenausstattung haben uns zudem der Bezirksausschuss 16 Ramersdorf-Perlach und Spender*innen unterstützt.

Was verspricht Ihr euch vom Umzug des Kontaktladens in die neuen Räume?

Die neuen Räume sind größer, besser ausgestattet und zentraler, was uns ermöglicht, mehr Menschen zu erreichen und zu unterstützen. Da uns mehr Platz zur Verfügung steht, können wir unsere Angebote ausweiten und neue Projekte initiieren. Insgesamt erhoffen wir uns vom Umzug eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und eine Steigerung der Effektivität und Reichweite unserer Arbeit.

Wie kann man Euch kennenlernen?

Man kann uns auf verschiedene Weise kennenlernen. Zum Beispiel auf unserer Website, auf der wir ausführlich über unsere Arbeit und Angebote informieren. Auch auf Social-Media-Plattformen wie Facebook oder Instagram stellen wir regelmäßig unsere Arbeit vor. Folgt uns einfach! Aber am besten lernt man uns natürlich persönlich kennen, indem man uns einfach besucht und sich vor



Ort ein Bild von unserer Arbeit macht. Wir freuen uns über jeden Besuch und stehen für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Interview von Torsten Müller, MGS
Stadtteilmanagement Neuperlach

Condrops-Kontaktladen der Pedro-Suchtfachstelle Ost

Von-Knoeringen-Straße 23
81737 München
089/67 90 80 94
pedro@condrops.de
www.condrops.de/einrichtungen/
pedro-kontaktladen/
f Condrops
@ condrops_ev

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do 13–17 Uhr
Mi 14–17 Uhr Café
Offene Beratung:
Mi 11–14 Uhr
Do 10–12 Uhr



Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.



Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr



Landeshauptstadt München

Impressum:

Herausgeber:
Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH
Haager Str. 5
81671 München

Im Auftrag der:
Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Blumenstraße 31, 80331 München

Weitere Informationen:
stadtsanierung-neuperlach.de
muenchen.de/stadtsanierung
info@stadtsanierung-neuperlach.de

MGS
Tochtergesellschaft der GWG München